

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

22.3.1911 (No. 81)

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierteljährlich M. 1.60 einschließlich Trägertlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Beitzelle über deren Raum 15 Pfg. Reklamezelle 40 Pfennig. Sotalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 22. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 81

Bekanntmachung.

Im Monat März ds. J. werden in den Nachtstunden, jeweils um 10 Uhr abends beginnend, einzelne Wasserrohrleitungen gespült. Zu diesem Zweck wird die Stadt in 3 Gebiete eingeteilt und die Spülarbeit wie folgt ausgeführt:

1. In dem Gebiet der Süd- und Oststadt mit Müppurr, östlich des Strahenzuges: Durlachertor, Kapellenstraße, Kriegstraße und Göttingerstraße vom 20. bis mit 24. März ds. J.
2. In dem Gebiet der Mittel- und Altstadt mit Weiertheim, östlich begrenzt durch den Strahenzug: Durlachertor, Kapellenstraße, Kriegstraße und Göttingerstraße; westlich begrenzt durch den Strahenzug: Westendstraße, Kriegstraße, Leisingerstraße und Durlachertor, vom 25. bis mit 29. März ds. J.
3. In dem Gebiet der Weststadt mit Wühlburg, dem Bannwald und Grünwinkel, westlich des Strahenzuges: Westendstraße, Kriegstraße, Leisingerstraße und Durlachertor vom 30. März bis mit 1. April ds. J.

Während der ganzen Dauer dieser Arbeit (20. März bis mit 1. April) lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Abzweigungen nicht vermeiden, auch ist die Möglichkeit des Ausbleibens des Wassers während der obengenannten Zeit nicht ausgeschlossen.

Wir ersuchen deshalb unsere Wasserabnehmer, ihren Wasserbedarf für die Nacht während der angegebenen Zeit jeweils vor 10 Uhr abends der Leitung zu entnehmen.

Ferner machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badebänken nach 10 Uhr abends entsprechende Vorkehrungen zu treffen sind. Es empfiehlt sich dringend, darauf zu achten, ob beim Benutzung genommener (brennender) Badebänke auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens von Wasser ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasbrenner zu schließen.

Karlsruhe, den 15. März 1911.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag einer Herrschaft gegen bar öffentlich versteigert:

- 1 schönes Buffet, nussbaum poliert, 1 Sekretär, 1 Chiffoniere, 1 Silberschrank mit Spiegelüren, 1 Klappstuhl (Eiche), 1 Borplahmodell, 1 Bücherregal, verschied. Stühle, 1 feines Sofa mit Kautschuk, Stahlbau, 1 schöne Garnitur, Sofa mit 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, 3 gute komplette Betten mit prima 3teil. Daarmatrasen, feine Plüsch- und Kissen, Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Dvachisch, 3 Gageres, 1 Nähtisch, 1 Damentablett mit Spiegel, 1 Gläserchränken, 1 Luolenumläufer und Vorlagen, Handtuchständer, 2 beinahe neue eis. Reformbetten mit Matrasen, 1 schönes Schweizer-Häuschen unter Glas, Aufschlagspreis 100 M., und noch vieles.

Liebhhaber ladet ein

J. Schumann sen., Auktionator.

Badischer Frauen-Verein.

Frauenarbeitschule.

Am 24. April ds. J., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar:

- a) Vormittagsunterricht: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunstflicken;
 - b) Nachmittagsunterricht: Mustererschneidzweigen, Weißfäden, Buntfäden, Woll- und Knäufelarbeiten, Spitzenflicken, Klitten und Damaststicken, Buchbinden, Feinbügeln, Feinhand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufsicht.
1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Berufsausbildung gewünscht wird.
2. Seminar für Hauswirtschaftslehre.
3. Ausbildung für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Büglerinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Frauäule Josefine Wagner im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Gebührenschein werden den Sitzungen der Schule abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.

Karlsruhe, im März 1911.

Der Vorstand der Abteilung I.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 22. März 1911, 3 1/2 Uhr, Stefaniensstraße 22. Versammlung, Geschäftliches. Los-Verkauf. Vortrag: „Die Messias-Hoffnungen zur Zeit Jesu“ (nach Hausrath).

Fischer.

Verein für jüdische Besichtigungen u. Literatur.

Mittwoch, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, im Rathausaal

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. Appel hier,

über:

„Der Sozialismus der Propheten“.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M., Studierende und unfelbständige Angestellte haben freien Eintritt.

Der Vorstand.

Familien-Kindergarten

(nach Fröbels Methode) Mathystraße 4.

Aufnahme der Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren jederzeit. Aufenthalt im Freien. Silba Freytag, gepr. Kindergärtnerin.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Donnerstag, den 23. März, nachmittags von 5 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 8001 bis 8800 an unserer Kasse, Jähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Markenbuchs.

Großherzog. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des Sommerkurses am 1. April 1911.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Satzungen des Großh. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel (vorm. Hans Schmidt), durch die Herren Hofpianosortefabrikanten Ludwig Schwiebig und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kuntz und die Hofinstrumentenhandlung von Johann Bader in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Eofienstraße 35.

Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachdem die am 10. März ds. J. vorgenommene Wahl zur Erneuerung in den Aufsichtsrat als ungültig erklärt werden mußte, werden die berechtigten Mitglieder beauftragt, die Wiederholung derselben zu der am

Donnerstag, den 23. März ds. J., abends 8 Uhr,

im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

erbenst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrats.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der in ihrem Besitze befindlichen 1911er grauen Legitimationskarte gestattet.

Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten; Ausgang zu dieser vom Hofe aus.

Karlsruhe, den 15. März 1911.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

K. Kirsch, Vorsitzender.

Karl Schwarz Karlsruhe Kaiserstr. 150

Lampen und Ersatzteile für Gas, elektr. Licht, Petroleum u. Spiritusglühlicht. Badeeinrichtungen, Bidets, Nachtschühle, Krankentische. Eisschränke, Gas- und Petroleumheizöfen etc. Rabatmarken. Prompter Versand nach auswärts.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. März ds. J. nachmittags 1/2 Uhr beginnend werden im Auftrag des Vormunds im Saal des Hotels Monopol, Kriegstr. 8, folgende Fahrnisse der entmündigten Valentin Gegenberger Witwe gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Schrank, 2 Tische 2 Hocker, 1 Spiegel, 1 Krugstühl (unter Glasglocke), 1 Damenschuh, 2 Paar Ohringe, Frauenkleider, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, 1 Koffer, 1 Wandbrett, ferner 1 Chiffoniere, 3 Rohrstühle, 2 Schäfte, 1 Deckbett und Kopfstücken sowie verschiedener Hausrat, wogu Kaufliebhaber einladet

F. Groner, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Zwangsv. Versteigerung.

Donnerstag, 23. März 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich mit Zusammenkunft Cde der Fröbel- und Gartenstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Anzugsmaschine u. 1 Speisemaschine.
- Darau anschließend im Pfandlokale Steinstraße 23 hier:
- 1 Schreibbureau, 1 Schreibtisch, 1 Truemeau, 1 Vertiko, 1 Kassetenschrank, 1 Sofa, 117 Theater- und Musikinstrumente für Damen und Herren, 600 Gerändeln, 120 Bierfaßholz und 4 große Fässer Wodendöl (gelb).

Karlsruhe, den 21. März 1911.

Strang, Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Auf 15. März 1911 ist der Materialbeitrag für den Anabenhändlerlehreunterricht für das 11. Halbjahr 1910/11 (15. März bis 15. September 1911) zur Zahlung fällig.

Die Zahlungspflichtigen werden daher aufgefordert, denselben bis längstens 21. März 1911, unter Vorlage der zugestellten Forderungszettel, an der zu entrichten.

Karlsruhe, den 15. März 1911.

Schulaffe, Feder.

Bürgergesellschaft d. Südstadt.

Am Dienstag, den 11. April, abends 9 Uhr, findet im Saale des Restaurants Ziegler, Bahnhofstraße 18, die diesjährige

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Etwaige Anträge.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Gustav Benzling, Magnetopath,

Lammstraße 6, 2. Stod. Sprechstunden jeden Wochentag außer Samstags.

Städt. Vierordtbad.

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: werktags vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8-12 Uhr. 20326-

Warmen Zwiebelkudjen

von 10 Uhr ab empfiehlt

W. Schmidt,

Hofbäckerei, Zirkel 29.

Telephon 1193.

Billig und gut

für 36 Pfennig erhalten Sie eine 2 Pfd.-Dose

Schnittbohnen;

für 90 Pfennig eine 2 Pfund-Dose

Schnittspargel;

für Mark 1.30 eine 2 Pfund-Dose

Stangenspargel

bei

W. Erb, am Lidellplatz.

Speise- und Saat-Kartoffeln.

Zentner M. 3.80, frei Keller 4.—.

X. Hottner, Grünwinkel, Appenmühlstraße 2.

Fische

Sortimentskollie

40 Stk. echte Kieler Bücklinge, 80 Sprotten, 1 fetter Rauch-Aal, 1 Riesen-Lachs-Hering, 1 Dose Bratheringe, 1 Dose Oel-sardinen, alles zusammen M. 3.55

Gerh. J. Voigt, Kiel.

Atelier für feine Herrenschneiderei

J. Kovar,

8 Friedrichsplatz 8.

Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten.

Spezialität:

Frack- u. Smokinganzüge.

Mässige Preise.



Konfirmations-Gesangbücher

empfehlen in allen Preislagen billigst

Müller & Gräff

Kaiserstr. 80a, Seminarstr. 6, Westendstr. 63.

Privat-Detektiv-Institut und Ankunfts-Bureau

„Lux“

Ins. Th. Altenbach und J. Schaller, Karlsruhe i. B., Kronenstraße 12/14, Telephon 2778, belorgt überall gewissenhaft und diskret

Auskünfte

über Vermögens- und Familienverhältnisse, Einkommen usw.

Ermittlungen und Erhebungen

jeglicher Art. Ebenso Ueberwachungen, Aufertigungen von Wittenschen, Ein-gaben, Schriftstücken etc.

Färberei

KRAMER

Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.

Kochherde, Waschmaschinen, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Schereimer, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenbehälter, Fülleimer und sonstige Feuergeräte, Fleischhackmaschinen, Mandelreibmaschinen, Handelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemühlen, Messingpannen, Bügeleisen, Küchen- u. Tafelwagen, Warmemaschinen, Bestecke, Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Aluminium, extra stark, empfiehlt

Jos. Meck,

Großh. Hoflieferant, Küchen- u. Haushaltungsgeschäft, Erbprinzenstr. 29.

Wegen baulicher Veränderung doppelte Rabatmarken oder 10 Prozent in bar.

Förster-Pianos

tonlich und technisch
unübertroffene Instrumente in der Preislage
Mk. 675.— bis 800.—.
Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
H. Maurer, GrobH. Hofl.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Gute BINDEN für Damen,
sehr gesund u. äusserst wohlthuend im Gebrauch.
Carl Roth,
Hofdrogerie.

Preis pro Dtzd. 75 Pfg., bei 5 Dtzd. a 70 Pfg., bei 10 Dtzd. a 65 Pfg.
Dazu passende Gürtel 60 Pfg. und Mk. 1.—.

Großer, billiger Suche-Ausverkauf!
Auktionslokal, Herrenstraße 16.
Heute **Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag**, vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beginnend, wird ein feines Tuchlager, Fabrikreste u. Coupons, größtenteils best., moderne Stoffe, deutsche und ausländ. Fabrikate, für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Kostüme etc., da vollständig geräumt sein muß, zu sehr billigen Preisen abgegeben, wozu Liebhaber ohne Kaufzwang höflich einladet und ein Besuch den weitesten Gang lohnt.
Karlsruhe,
Pfischmann, Auktionsgeschäft,

Vergolderei u. Rahmengeschäft **Otto Siegel**

Waldstraße 39
gegenüber dem Residenztheater.
Anfertigung von Rahmen jeder Art, Vergolden von Spiegel- u. Bilderrahmen, Möbeln etc., Tönen und Weißmachen von Büsten und Reliefs etc.

Ausführung aller einschl. Arbeiten.

Einrahmung von Spiegeln und Bildern, Bleichen u. Reinigen von Kupfer- u. Stahlstichen etc.
Billige Preise.

Was schenke ich zur Konfirmation, Kommunion und Ostern?

Besuchen Sie meine grosse Ausstellung und Sie finden passende Geschenke für

Mädchen und Knaben in grosser Auswahl und billigen Preisen.

Schmuckkasten
Nähkasten
Toilettekasten
Toiletteische
Stoffkasten
Stoffkommoden
Arbeitsständer
Schreibmappen
Photographiealbum
Postkartenalbum
Bürsten- und Kammgarnituren
Bonbonnières
Uhrketten
Besuchskartentaschen
Damentaschen

Damengürtel
Broschen
Rocknadeln
Blusenadeln
Colliers
Hutnadeln
Perlentaschen
Theatertaschen
Fächer
Parfums
Serviettenringe
Manicures
Gürtelschlösser
Armbänder
Portemonnaies
Reisecessaires

Füllfederhalter
Brieftaschen
Krawattennadeln
Schreibzeuge
Schreibtischgarnituren
Schreibtischuhren
Manschettenknöpfe
Taschenmesser
Petschaften
Handschuhkasten
Kragenkasten
Taschentuchkasten
Manschettenkasten
Zigarettenetuis
Taschentouletten

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

Gas- und Elektrische

Glühkörper in verschied. Qualitäten
Zylinder und Ersatzteile
Perifransen, Selbstzünder
Metallfadenlampen
Osram, Tantal, Wolfram.

Reparaturen **sofort** nach Aufgabe.

Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstrasse 209. Techn. Büro: Hebelstrasse 3.

I. Karlsruher Reinigungs-Institut

Telephon 2570 **F. W. Miethe** Adlerstrasse 4

empfeht sich im
Reinigen von ganzen Wohnungen sowie Spänen und Wischen von Parkettböden

Colosseum.

Waldstr. 16 18 ☐ ☐ ☐ Telephon 1938.

Mittwoch, den 22. März u. Samstag, den 25. März, jeweils nachmittags 4 Uhr:

Große Familien- u. Kinder-Vorstellung bei billigen Eintrittspreisen.

Erwachsene: Saal Mk. 1.— Seitengalerie Mk. —.50
Kinder: Saal Mk. —.50 Seitengalerie Mk. —.25.

Gastspiel Grand-Zirkus-Liliput Münstedt

sowie das übrige erstklassige Elite-Programm.

Anschließend an obiges Inserat mache ich die verehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich zu den

Nachmittag-Vorstellungen

für Kaffee, Tee, Chocolate, Cacao, Kuchen, Gebäck etc.

zu zivilen Preisen weitgehend Sorge tragen werde.

Hochachtend

Josef Ullmer, Restaurateur.

Ludwig **Oehl**
Nachfolger
Karlsruhe, Kaiserstrasse 112,
gewähren von jetzt bis 25. März bei Barzahlung **10% Rabatt** auf sämtliche **Krawatten** und auf **Auto-Schleier** **10 bis 20% Rabatt.**

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch
empfeht sich im Färben und Reinigen aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände unter Zusage der tadellosen und billigsten Bedienung.
Hauptgeschäft Sofienstraße 28.
Telephon 1953.

Filialen:
Ludwigsplatz 40 Kaiserstr. 48
Kaiser-Allee 33 Rheinstr. 23
Augustastr. 13 Marienstr. 45
Georg-Friedrichstr. 22
Durlach: Hauptstr. 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

596- Erste **Karlsruher Leiternfabrik H. Raible,** Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe. **Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz u. Schiebleitern Messlatten u. Nivellierlatten in bester Ausführung.**

Grosser Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute

Trotz bedeutend herabgesetzter Preise gewähre ich auf bessere moderne Schlafzimmer-, Speisezimmer- u. Herrensicher-Einrichtungen

einen

Extra-Rabatt von 10—20%

Reiche Auswahl in Patent-Polsterrösten, Seegras-, Woll-, Kapock- und Rosshaar-Matratzen, Divans, Flurtoiletten, sowie alle Arten Einzel-Möbel. — **Komplette Betten** zu den billigsten Preisen.

Grosser Vorrat in

Bildern, Spiegeln, Nähtischen, Serviertischen und sonstigem **Kleinmöbel.**

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Gustav Juckeland

Laden: 1 Durlacherstrasse 1 **Möbelgeschäft** Hauptlager: 5 Rudolfstrasse 5.

Konfirmanden-Geschenke !!

Uhrketten, Medaillons, Colliers, Ringe
Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe usw.
Grosse Auswahl in Fassungen für Semi-Emaille nach jeder Photographie in nur schöner Ausführung.

Friedr. Widmann, Goldschmied

Kaiserstrasse 225
Werkstätte für Schmuck jeder Art.
Reparaturen prompt und sauber.
Trauringe nach Maß. **Billigste Preise.**



Heute abend nach 7 Uhr
Spezialität:

Schweinswädele mit Kraut und Purée

wozu höflichst einladet

Chr. Ullrich, „Goldene Krone“,

Amalienstrasse 16.

Elektrische Lichtpausanstalt

E. Thoma Nachf.
Kaiser-Aller 29. Teleph. 2218.
Reife und schnellste Bedienung.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

befindet sich jetzt

Amalienstrasse 57 nächst der

Direktion und empfiehlt sich zur Uebernahme

sämtl. Reparaturen an Fahr-

rädern aller Systeme. — Zur

gründlichen Reinigung und

Zustandbringung jetzt beste

Gelegenheit - Emailierung, Ver-

nichtung. — Neue Pneuma-

tische-Zubehörteile allerbilligst.

— **Freilauf-Einrichtung** und

Doppel-Heberzeugung für alle

Fabrikate. Die Räder werden ab-

geholt und wieder zugeestellt. Alle

Aufträge werden prompt erledigt.

Telephon 724. Telephon 724.

Graacher Himmelreich
per Flasche Mk. 2.50.
W. WAGENMANN, TRABEN-TRARBACH
Weinbergbesitzer und Weingrosshandlung
KARLSRUHE, Fernsprecher 1908.

Luxus?

In früheren Zeiten galt noch der Genuß von Cacao und Chocolate als Luxus, den sich nur Fürstlichkeiten und mit Gütern reich zu leisten im Stande waren. So wurde in den besten Kreisen zu außerordentlicher Höhe aufgeführt. Diese Periode, in der die Cacao-Bohne noch in dem Mörser des Apothekers verarbeitet wurde, ist glücklicherweise verschwunden, denn heute ist der fabrikmäßig bearbeitete Cacao eines der idealsten Nahrungsmittel und Genussmittel und jedermann zugänglich geworden. Eine unserer größten Cacao- und Chocoladenfabriken ist die der Firma Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft Dresden, berühmt durch die in Deutschland bekannteste Marke



Zell

Cacao
Chocolade

Wer sich für diese beiden Erzeugnisse entschließt, leistet sich weniger Luxus, als seinem Körper einen unschätzbaren Dienst.

Vertreter: Herrn. Wassermann, Kaiserstr. 62.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir

Teppiche, Vorlagen und Läuferstoffe
in allen modernen Webarten.

Möbel-, Dekorations- und Wandspannstoffe
in jedem Stil und nach künstlerischen Entwürfen.

Gardinen und Stores, Leinen- und Kongressstoffvorhänge
Cretonnes, bedruckte Leinen, Biedermeierleinen, Tülle
und Musselines.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten.

Persil

Tadellos gewaschen
ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Resen gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Waschlauge. Kein Reiben und Bürsten, daher keine Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!
Erhältlich nur in Original-Paket.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Prima Dörrfleisch
ff. geräucherte
Kammripp und Rippensteak;
Wiener u. Frankfurter Würstchen
sowie
Delikatess-filder-Sauerkraut
ist wieder
in allen Filialen erhältlich.
Gebr. Hensel
Großh. Hoflieferanten.

Wilh. Devin Uhrmacher
Kaiserstr. 203.
Zur Konfirmation
solide Taschenuhren
in Gold und Silber
zu anerkannt verteilhaften Preisen.

Jakob Kunz, Schneidermeister,
Bürgerstrasse 12,
erlaubt sich hiermit den Eingang sämtlicher
Saison-Neuheiten
anzuzeigen.
Das Lager ist von modernen Stoffen ausgestattet u. offeriere Sacco-Anzüge von Mk. 55.— an bei sorgfältiger Ausführung.
NB. Auch werden Kleidungsstücke von zugegebenen Stoffen angefertigt.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrstr.-Ecke,
Feine elegante Damen-Hand-Taschen
Aparthe Neuheiten jeder Art.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(47) „Fräulein Rolands Meinung über diesen — diesen Handwurm dürfen Sie wirklich nicht einholen, ich weiß genau, wie sie über ihn denkt!“ entgegnete Steinbrecht. „Zweifellos, ich wünsche ihn nicht mehr bei Ihnen zu treffen!“
„So — und wenn das nun nicht geht? Denn kann der arme Trottel das allemal im Gefühl haben, wann Sie kommen?“
„Gewiß nicht! Dann werde eben ich fernbleiben!“
„Sandro! Und das wollen Sie mir antun? Und das verkündigen Sie mir am ersten Tag von unserem Wiedersehen, nach der graufamen langen Trennung, wo mein Herz so voller Freuden ist, daß Sie nur wieder da sind?“
Doktor Steinbrecht zuckte gleichmütig die Schultern. „Sie haben die Wahl!“
Nach langer Zeit endlich einmal ein Tag, da ein vernünftiges Gespräch geführt wurde — nach langer Zeit endlich ein Tag, da ich mich ohne Furcht und Herzkopfen zu Bett legen und ruhig einschlafen konnte — die Worte: „Jugend, Schönheit und Talent“ klangen noch durch meinen ersten Traum.
Wirklich, es kam mit Doktor Steinbrechts Wiederkehr ein anderer Ton in unser Haus. Mir schien es, als sei meines Vaters Ehre, der Klang seines Namens jetzt besser behütet, als früher. Immer noch gab es buntes und lustiges Leben bei uns, viele Gäste, allerlei Festlichkeiten, Verabredungen, Maskeraden und Vergnügungen... aber von den bedeutendsten Elementen, die mir wie niedere Spahmacher erschienen waren und die in unser Haus überhaupt nicht passten, von ihnen waren wir fortan befreit. Damit war und blieb verschwunden — ob Bella ihn zuweilen in der Stadt sah, weiß ich nicht; unser Haus betrat er nicht mehr. Auch ein paar andere getreue Mitglieder der „Roite Korah“ — so hatte ich Bellas Freunde insgeheim getauft! — kamen nicht mehr zu uns, und

als ich einmal, sehr vorsichtig und auf Umwegen, mich bei Bella erkundigte, wie dies zuginge, da machte sie ein schmolles Mäulchen und sagte: „Nicht von dir, Heiderl, daß du nach den armen Kerls fragst! Sie tun dir auch leid, die Galunken, was? Mir auch, und sogar sehr! Aber was will man machen, wenn doch der Sandro erklärt, er tät nimmer kommen, wenn die dabei sind und mittun!“
Nein — die „Galunken“ taten mir nicht im geringsten leid — im Gegenteil, ich war froh, daß unser Haus von ihnen geäubert worden war. Ich hatte durch meine Frage nur meine Vermutung bestätigt haben wollen, daß es wirklich Doktor Steinbrecht gewesen war, der mit der „Roite Korah“ aufgeräumt hatte! Nach wie vor regierte dieser Mann Bella oft mit einem Wort, mit einem Blick, mit einer Handbewegung... und blieb sie einmal eigenmächtig, so wußte er sie durch sein Fernbleiben auf das empfindlichste zu strafen, und sie gestand es meinem Vater und mir ganz offen: „Der Sandro ist der einzige, der mit mir fertig wird! Jetzt seh' ich mich richtig daher und schreib' an ihn und sag' Pater peccavi, auf daß er wieder gut Freund mit mir wird! Dann freigele sie eines ihrer halb unleserlichen Willkür hin, wartet mit Zagen auf die Antwort und hoffte, wenn keine eintraf — Steinbrecht, hast alle Korrespondenz! — der allmächtige Freund werde in Person kommen, was auch zumeist geschah. Er wurde dann glückselig empfangen und mit den schönsten Versprechungen überschüttet, was er ziemlich skeptisch hinnahm — der Weg zur Hölle sei bekanntlich auch mit guten Vorlägen gepflastert, und aus Geldbüssen mache er sich kein Jota. Mein Vater lachte dazu und bat ihn um sein Geheimnis, dieser „Wiederpenntigen Zählung“ zu bewerkstelligen. Steinbrecht meinte dann wohl, einem Heimanu gelinge solche Zählung freilich selten — schließlich waren wir alle seines Einflusses froh, da es auch ein weit besseres Einvernehmen zwischen mir, meinem Vater und Bella gab, als früher. Ich verhehlte mir natürlich nicht, daß dies Einvernehmen ein rein äußerliches war und nicht im mindesten auf der soliden Basis ethischen Verstehens, seelischer Liebereinstimmung ruhte... aber schon das Bewußtsein, daß es fortan ohne Hader und Zank, ohne Wutausbrüche, Türenerwerfen und Kreischen abging, löste eine gleichmäßigere, befriedigte Stimmung in mir aus.
Ich kam auch wieder zu regelmäßigen Studien. Bellabonna fetzte nicht mehr unerwartet und zu jeder Tageszeit in mein Zimmer herein und warf mir alles durcheinander. Wo sie steckte und was sie trieb — ich wußte es nicht, wollte es auch nicht wissen — jedenfalls ließ sie mich

jetzt stundenlang in Frieden; ich konnte mich in gute Lektüre versenken, mir Rollen ausschreiben und einstudieren, auch Klavier spielen, so viel ich wollte. Sehr selten nur durfte ich Bella zur Stadt begleiten, ich bekam Erlaubnis, mitzukommen oder dabeizubleiben nach meinem Belieben, durfte mich auch von den Gesellschaften bei uns, wenn sie mir zu lange währten, früher zurückziehen... kurz, ich genoß einer viel größeren Freiheit. Doktor Steinbrecht kümmerte sich auch um meine Studien, er brachte mir neu erschienene Stücke, machte mich auf dies und jenes darü aufmerklich und ließ mich mein Urteil abgeben. Auf sein Anraten schrieb ich mir aus Maeterlincks „Belleas und Weilsande“ die Rolle der Weilsande aus und studierte sie eifrig. Steinbrecht meinte lächelnd, diese Rolle „fäße“ mir „wie gegossen!“
Ich gab die Hoffnung nicht auf, durch ihn und seinen Einfluß von Hause fortzukommen und meiner mit so schönem Erfolg begonnenen Karriere wiederzugeben zu werden. Bagte ich einmal bei unserem sehr seltenen Alleinsein eine gelegentliche Andeutung darauf hin, dann gab mir Steinbrecht nie direkten Bescheid oder ein Versprechen, er lächelte nur... ein eigentümliches, sehr vieldeutiges Lächeln, von einem ebenso wunderlichen Blick begleitet. Abgesehen von der großen und aufrichtigen Dankbarkeit, die ich für den Doktor empfand, war er mir auch als Mensch interessant; seine kurz gehaltene, oft nur andeutende Redeart gab mir zu denken, sein Charakter war mir anziehend, ich hätte gern recht viel von seinem Leben gewußt — er mußte sicher viel erlebt haben, doch war er auffallend zurückhaltend mit Bemerkungen, die seine eigene Person betrafen — und offen an ihn gerichteten Fragen wich er entweder sehr geschickt aus oder er begegnete ihnen mit einem Sarkasmus, der den Fragenden beschämte und ihm das Weiterforschen verleidete. Dazu kam, daß ein neues schmales Bändchen Gedichte sowie ein Band gesammelter Essays von Steinbrecht neuerdings erschienen waren, die im Publikum wie in der Presse vielfach besprochen wurden und einiges Aufsehen erregten. In den Gedichten fand ich mich vieles ab, sie schlugen sehr starke Akkorde ungezügelter Lebensgenusses an — daswischengefreut waren dann kleine schwermütige Lieder von einer Zartheit der Empfindung, wie sie nur in der allerbesten Lyrik zu finden sind — Lieder, die geradezu faszinierend wirkten und mit Recht allgemeines Entzücken ernteten. Die Essays waren durchweg interessant, wenn auch wohl ungleich an Wert — sie zeigten alle die hohe Begabung, die universelle Bildung des geistreichen Mannes, der mit Nutzen gelebt und gesehen und sich eine Fülle von Kenntnissen auf verschiedenen Gebieten

Bucherer

empfiehlt:

- Kernseife**
weiß, 2 Stück 28 Pfg.
- Kernseife**
gelb, 2 Stück 27 Pfg.
- Flammerseife**
Stück 15 und 30 Pfg.
- Sorarkernseife**
Stück 10 und 15 Pfg.
- Schmierseife**
gelb, 1 Pfd. 20 Pfg.
- Schmierseife**
weiß, 1 Pfd. 22 Pfg.
- Fettlaugenmehl**
Pfund 9 Pfg.
- Soda**
Pfd. 4 Pfg. 5 Pfd. 18 Pfg.
- Bodenwischse**
1/2 Pfd.-Dose 35 Pfg.
1/4 Pfd.-Dose 65 Pfg.
- Bodenöl**
rötlich, Pfd. 20 Pfg.
- Stahlspäne**
1/2 Pfd.-Patet 16 Pfg.
1/4 Pfd.-Patet 32 Pfg.
- Bodenlack**
2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
- Putztücher**
vorzügliche Qualitäten
St. 18, 20, 25, 30 u. 35 Pf.
- Schrubber, Wasch- u.
Scheuer-Bürsten**
in Ia Qualität, zu staunend
billigen Preisen.
- Schrubber-Stiele**
Stück 12 Pfg.
- Besen-Stiele**
Stück 15 Pfg.

Bucherer

in meinen bekannten
Filialen.
Telephon Nr. 392.

Gelegenheitsangebot in Orient-Teppichen.

Wir befinden uns augenblicklich auf unserer Einkaufsreise im Orient und haben,
um für die zu erwartenden Neueingänge Raum zu schaffen,

einen großen Posten echter Teppiche

in allen Arten und Größen herausfortiert, die wir
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen offerieren.

Dreyfuss & Siegel

Großherzogl. Hoflieferanten.

Fritz Rimmelin

General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.



Fritz Rimmelin

General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.



FÜRSTENBERG- Bräu

vielfach prämiert, u. a.: „Grand
Prix“ Welt-Anstellungen
Lüttich 1905, Mailand 1906
und Brüssel 1910



gelangt stets frisch vom Fass zum Ausschank im
„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.
Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.
Paul Barth, Biergrosshdlg., Belfortstr. 7. Teleph. 2137.
In Syphon von 10 und 5 Liter, in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Von 10 Flaschen an frei ins Haus.



Geschäfts-Empfehlung.

Gestatte mir hierdurch meine verehrl. Kundschaft
auf mein reichhaltiges Lager in

Tapeten, Linkrusta, Borden und Leisten etc.

in nur geschmackvollen und neuesten Dessins aufmerksam
zu machen. Das Ankleben der Tapeten wird billigst
berechnet.

Gleichzeitig bringe auch mein Anstreichergeschäft
in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll.

Julius Pfitsch,

Anstreicher- und Tapeziergeschäft,
Ludwig-Wilhelmstr. 16. — Telephon 2974.

angeeignet hatte. Leider liebte es der Doktor, gleich vielen Künstlern und
Dichtern, nicht, über seine Bücher zu sprechen; er pflegte derartige Gespräche
meist mit einer müden, nachlässigen Geste gleichsam beiseite zu tun, wie
wenn er sagen wollte: lohnt es sich denn wirklich, davon zu reden? —

Der Herbst war lange dahin, der Winter hatte sein Regiment
begonnen; das Weihnachtsfest hatte mir schöne, willkommene Gaben
gebracht, Kleider, Bücher, Blumen — von Onkel Erich eine wundervoll
gearbeitete silberne Staffette für Schmudgegenstände, ein Bostoner Fabrikat.
Mein Onkel schrieb sehr herzlich und fühlte sich in seiner neuen Stellung
durchaus zufrieden.

Das neue Jahr setzte mit ungeheuren Schneemassen ein; es stäubte
und wirbelte Tage und Nächte hindurch in wildem Flodentanz vom licht-
grauen Himmel herab, aus allen Teilen Deutschlands kamen Meldungen
von Schneeverwehungen und Betriebsstörungen. Dann, eines Tages, hörte
es zu schneien auf, der Himmel wurde dunkelblau, die Sonne brach golden
und lachend durch und beschaute sich das blendendweiße Winterbild, und
Bella und ich, zwei gleich gewandte Eisläuferinnen, zogen, von willfährigen
Kavalieren umschwärmt, in unsern weißen Kostümen zur Schlittschuhbahn
und gaben uns stundenlang dem köstlichen Sport des Eislaufs hin. Bella
firtete daneben in der ihr eigenen sehr ausgesprochenen Art, denn Doktor
Steinbrecht, der leider nicht Schlittschuh lief, war nicht da, ihr Zaum und
Zügel anzulegen. Mehrmals aber, wenn wir gegen Abend, wohligh ermüdet,
von der Eisbahn heimkehrten, fanden wir den Dichter, unserer wartend,
vor. Er war ganz zu Hause bei uns, hatte sich's beim prasselnden Kamin-
feuer und dem singenden Teekessel bequem gemacht und empfing uns in
seiner gehaltenen Manier, wobei sein Blick beständig wie vergleichend
zwischen Bella und mir hin und her ging. Als ich dies einmal leichtthin
bemerkte, lachte er und schüttelte den Kopf. „Ah... bewahre! Ich Sie
beide miteinander vergleichen? Kein Gedanke! Ebenjogut könnte man
Schwan und Paradiesvogel auf einen Ast setzen wollen!“ Gleich darauf
zog er Zeichnungen zu Kostümen, die er uns versprochen hatte mitzubringen,
aus der Tasche, denn wir waren im Karneval und wollten einen großen
Maskenball besuchen.

Ah, Günther, dieser Maskenball!! Das war der Anstoß, das
war der Stein, der die Lawine ins Rollen brachte! Nun aber weiter...
nur weiter!

XXVI.

Bisher hatte ich noch nie einen Maskenball mitgemacht — ich kann
es nicht leugnen, daß der Gedanke daran mich aufregte, daß die Vor-
bereitungen dazu mich angenehm beschäftigten. Bella wollte mir ihr
Kostüm nicht verraten, erst im letzten Augenblick sollte ich sie darin zu
sehen bekommen. Sie fuhr sehr oft zur Stadt und hatte enbloße Be-
ratungen mit ihrer Schneiderin — mein Vater schien mir nicht mit allem
einverstanden zu sein, und Steinbrecht machte eine Grimasse, wenn ich ihn
fragte, ob er Bellas Kostüm kenne. Besten Entsch. sollte auch er über-
rascht werden. Von mir wünschte er, ich möge als Melissa — er
nannte mich jetzt häufig bei diesem Namen! — erscheinen, aber ich ent-
gegnete ihm mit Recht, dieses reizende Dichtergeschöpf trage kein Charakter-
kostüm, sondern ein Phantasiegewand, das zu einem Maskenfest ungeeignet
sei. Bei einer Kleiderkünstlerin, die schon zu Lebzeiten meines Mütterchens
zuweilen für mich gearbeitet hatte, ließ ich mir ein Unbinnengewand an-
fertigen, wie aus seelblauen, luftigen Schleieren zusammengewebt, Schilf-
blätter und Wasserrosen auf Brust und Haupt und Schultern und leicht-
hin, wie zufällig, über das zarte Gewand hingeworfen.

Diese Maske war nun mein Geheimnis. Die Idee dazu, das
mußte ich mir sagen, war keineswegs originell, denn es würde viele
Melusinen, Unbinnen und Niren auf dem Ball geben — die Ausführung
aber war über Erwarten hübsch geraten, die Schneiderin hatte sich selbst
übertroffen, und als sie, während der letzten Anprobe, bei meinem Anblick
in helles Entzücken geriet und behauptete, ich würde eine der Schönsten,
wenn nicht die Schönste des ganzen Festes sein... da kamen mir, an-
gestrichelt meines hellbestrahlten Spiegelbildes, während mein Mund zum
Schein widersprach, denn doch sehr deutliche Vermutungen, die enthu-
siastische Lobrednerin habe nicht zuviel gesagt! Zum Staunen ähnlich
sah ich heute meiner geliebten Mutter, und als ich dies aussprach und
dazu lächelte, rief die Modistin einmal ums andere: „Aber ja — aber
ja! Ich hab' es schon die ganze Zeit über denken müssen! Und wenn
gnädiges Fräulein so lächelt, wie jetzt eben, dann ist es aber auch Zug
für Zug das süße Gesicht von der gnädigen Frau Mama, und mit dem
Lächeln, da können Fräulein Abi alles, aber auch alles erreichen, wonach
nur immer ihr Sinn steht!“

Mit Absicht schreibe ich dies her, um meine Stimmung an jenem
Abend zu charakterisieren — dies Gemisch von Eitelkeit, Triumph und

Erwartung, das mein Herz rascher klopfen ließ und das Blut heißer
durch meine Adern jagte. Es war auch noch ein Unterton in diesen
Empfindungen, den ich gern überhören wollte, der aber immer wieder
anschlug: Doktor Steinbrecht, obgleich kein Tänzer, wollte bei dem
Maskenfest erscheinen, und ich freute mich darauf, von ihm — von ihm
besonders! — schön gefunden zu werden!

Wir hatten bei Tisch viel Scherz mit unsern „Geheimnissen“, Bella
und ich; mein Vater neckte mich in alter Weise und tat sehr neugierig, zu
erfahren, was seine „schwarze Nieseltage“ sich denn ausgedacht habe.

Meine Modistin hatte ihre erste Hilfsarbeiterin gefunden, um mir
beim Ankleben beizustehen — Bella hatte natürlich Jeannette ganz und
gar mit Beschlag belegt. Punkt 8 Uhr sollte der Wagen vorfahren, mein
Vater hatte uns dringend ermahnt, rechtzeitig fertig zu sein. Ein Viertel
vor acht sollten Bella und ich im hellerleuchteten Salon zusammentreffen,
um uns gegenseitig zu bewundern, denn in der Garderobe des Festhauses
hätten wir ja doch, da wir zusammen hinführen, unsere Kostüme kennen
gelernt.

Auf meinen weißen Schuhen, die mit Wasserrosen geschmückt waren,
hufchte ich lautlos die Treppe herunter — das junge Mädchen, das mir
sehr gewandt geholfen hatte, kam mit Maske, Spiegelschal und Abend-
mantel hinter mir drein. Gerade traf sich's, daß, während ich von der
einen Seite den Salon betrat, Bella von der andern hereinkam.

Jebe von uns stieß einen kleinen Schrei aus — der meine war
ein Schrei des Schreckens. Ohne Zweifel — Bella war reizend anzu-
sehen, aber dies reizige, kaum bis zum Knie reichende Mädchen — es
verdiente gar nicht diesen Namen! — diese schmalen Seidenbänderchen
auf den Achseln, dies goldblau flimmernde Niederstreifenchen, die Trifols
und kleinen Sandalen... konnte man denn das ein Maskenkostüm —
überhaupt ein Kostüm! — nennen? Sie erschien als Puck; das zierliche
Figürchen eng zusammengepreßt — das wenige, was zur Bedeckung — mein,
zur Enttüllung, zur Preisgabe! — ihrer Reize diente, war ein goldblau
schillernder Stoff, über und über mit feingliedrigen Sternchen besetzt, so
daß ein augenblendendes Gefunkel davon ausging. An den Schultern
waren reizende Flügel, wie aus feingespinnnem Glas gefertigt, befestigt,
in den goldroten Locken schwebten und saßen Schmetterlinge, Marien-
würmchen, Leuchtkäfer, auch an den Sandalen waren kleine Flügel an-
gebracht und auf Pucks Zauberstab wiegen sich weiße Rosen, auf denen
Pfaunaugen und Trauermäntel saßen. (Fortsetzung folgt.)